

PRESSEMITTEILUNG vom 26.09.2025

Stuttgarter Gastronom wird mit dem „Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-§§-Dschungel“ 2025 geehrt

Berlin. Eine Kombination aus klassischer Weinbar und peruanischem Restaurant. Dies war die Idee von Bernd Kreis, Sommelier und Gastronom aus Stuttgart. Nach erfolgloser Suche auf dem deutschen Arbeitsmarkt, wollte Herr Kreis einen zur Zubereitung der peruanischen Speisen qualifizierten Koch aus Peru einstellen. Damit jedoch dieser eine Arbeitserlaubnis erhalten konnte, musste bei der zuständigen Behörde dargelegt werden, dass der Betrieb als sog. Spezialitätenrestaurant auf die Fertigkeiten des aus einem EU-Drittlandes einreisenden Koches angewiesen war. Da die Behörde mit für Herrn Kreis überraschenden Argumenten darauf beharrte, dass die Voraussetzungen nicht vorlägen, drohte das Vorhaben zunächst zu scheitern. Entmutigen ließ sich Herr Kreis jedoch nicht und erreichte schließlich mit öffentlichem Druck eine Neubewertung und Befürwortung seines Antrages.

Der Fall des Stuttgarter Gastronomen verdeutlicht beispielhaft, welche Hürden und Folgen die häufig restriktive Praxis der beteiligten Behörden nach sich ziehen können. Gerade bei der Einwanderung von echten Fachkräften, die in die Sozialsysteme einzahlen, wären problemlösungsorientierte Entscheidungen gefragt und wünschenswert. Mit seinem Fall hat sich Bernd Kreis am Projekt „Bürokratie-Therapie“ der Werner Bonhoff Stiftung beteiligt und damit Impulse für Verbesserungen in der Verwaltung angeregt, von denen das Gemeinwohl profitiert. Bernd Kreis wird dafür heute mit dem „Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-§§-Dschungel 2025“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25.000 EUR dotiert.

Bis zu 16 Stunden täglich stand Bernd Kreis selbst in seinem Betrieb, oft in der Küche, da die Einstellung eines qualifizierten Kochs aus Peru durch die am Verfahren beteiligten Behörden verhindert wurden. Hinderungsgründe sah die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit (kurz: ZAV) darin, dass die aktuelle Speisekarte nicht vielfältig genug für ein Spezialitätenrestaurant sei. Weiterhin verfüge das modern und schlicht gehaltene Restaurant nicht über ein „erkennbares landestypisches Ambiente“. Doch wie sollten vielfältige anspruchsvolle Speisen angeboten werden, wenn ein zur Umsetzung qualifizierter Koch hierfür nicht zur Verfügung steht? Zum Ambiente war wohl die Erwartungshaltung Lamas, Ponchos und Bilder vom Matchu Picchu. Für den Unternehmer geriet die Umsetzung seines durchdachten Betriebskonzeptes ins Wanken, da die Behörde schablonenhaft an Kriterien festhielt. Dies nahm Herr Kreis jedoch nicht stumm hin, sondern äußerte seine Kritik öffentlich in sozialen Netzwerken.

Hierdurch gelang es ihm, dass die Behörde seinen Antrag erneut prüfte, seinen Betrieb als Spezialitätenrestaurant erkannte und der Koch sein Visum zur Arbeitsaufnahme erhielt. Mittlerweile beschäftigt Herr Kreis in seinem Betrieb insgesamt vier Köche aus Peru, sein Betrieb ist regional zu einem echten Geheimtipp für peruanische Spezialitäten wie Sándwiches, Ceviches und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten der peruanischen Küche geworden.

Bürokratismus bleibt in der Wahrnehmung vieler ein abstraktes Phänomen, die damit einhergehenden, realen Probleme werden erst durch Fälle aus der Praxis erkenn- und sichtbar. Dieser Aufgabe widmet sich die gemeinnützige Werner Bonhoff Stiftung seit 20 Jahren mit ihrem Projekt „Bürokratie-Therapie“, gemeinsam mit den Projektteilnehmern, unternehmerischen Menschen aus ganz Deutschland. Die Fälle stehen häufig beispielhaft für viele weitere Betroffene. Missstände zu beheben und für Verbesserungen zu sorgen, obliegt zwar Politik und Verwaltung. Das Aufzeigen eines Verbesserungsbedarfes ist jedoch der erste wichtige Schritt, um in diesen Prozess einzutreten. Genau diese Impulse befördert die gemeinnützige Werner Bonhoff Stiftung mit ihrem Projekt „Bürokratie-Therapie“.

Die ausführliche Falldarstellung von Bernd Kreis ist in der Online-Fallsammlung der Werner Bonhoff Stiftung abrufbar unter: <https://www.werner-bonhoff-stiftung.de/bernd-kreis-baden-wuerttemberg/>

Die Werner-Bonhoff-Stiftung vergibt in ihrem Projekt „Bürokratie Therapie“ seit 2006 den „Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-§§-Dschungel“. Ausgezeichnet werden unternehmerische Menschen, die Bürokratismus nicht einfach hinnehmen, sondern mit ihren Erfahrungen Verbesserungen „von unten nach oben“ anregen. Die Stiftung ermutigt und befähigt unternehmerische Menschen, einen Beitrag zur notwendigen Kontrolle und Verbesserungen der Verwaltung von außen zu leisten.

Kontakt: Till Bartelt, Nina Große, Maria Baron
Werner Bonhoff Stiftung
Reinhardtstraße 37
10117 Berlin

T. +49 30 258 00 88 55
F. +49 30 258 00 88 50
info@werner-bonhoff-stiftung.de
www.werner-bonhoff-stiftung.de